

Franckesche Stiftungen zu Halle

Definitiones Theologicae, Oder Theologische Beschreibungen der Christl. Glaubens-Articul

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1767

VD18 12167533

[Andern Theils]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199246

Andern Theils

I. Articul.

Vom Ebenbilde Gottes.

Das Ebenbild Gottes ist dieselbe den a) ersten Eltern für sich und für alle ihre Nachkommen von dem Dreyeinigen Gott anerschaffene Gleichförmigkeit mit ihm selber, so da bestanden 1. der Seelen nach in ihrem b) geistlichen Wesen, und in mancherley derselben mitgetheilten Gaben, als da waren in dem Verstande eine himmlische c) Weisheit und Erkenntniß; im Willen eine vollkommene d) Gerechtigkeit und Heiligkeit, wie auch eine heilige e) Ordnung und Einrichtung der Begierden: 2. dem Leibe nach in der f) Unsterblichkeit und Freyheit von aller Kranckheit und Gebrechlichkeit; und endlich 3. dem äußerlichen Zustande nach in der g) Gewalt und dem Recht über alle irdische Creaturen: Bey welcher herrlichen Beschaffenheit die Menschen in einer steten Gemeinschaft mit Gott demselben heiliglich dienen, und daraus ewig selig werden solten.

a) 1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm selbst zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie ein Männlein und Fräulein.

b) 1 Mos. 2, 7. Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er bließ ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

c) Col.

- c) Col. 3, 10. Ziehet den neuen Menschen an, der da ver-
neuert wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde des,
der ihn geschaffen hat.
- d) Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der
nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtig-
keit und Heiligkeit.
- e) 1 B. Mos. 2, 25. Und sie waren beyde nackt, der
Mensch und sein Weib, und schämten sich nicht.
- f) Röm. 5, 12. Durch Einen Menschen ist die Sünde
kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde,
und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrun-
gen, dieweil sie alle gesündigt haben.
- g) 1 Mos. 1, 28. Und Gott segnete sie und sprach zu
ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und fül-
let die Erde, und machet sie euch unterthan. Und
herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter
dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden
kriecht.

Der II. Articul.

Vom Fall des Menschen und von der Sünde.

Der Fall unserer ersten Eltern ist vor-
nehmlich bestanden in einer a) innerlichen Ab-
wendung des Herzens von Gott zu sich selbst,
zu der Welt, und zu dem Teufel, wodurch das
Ebenbild Gottes verloren, und an dessen Stel-
le das Bild des Satans, die Sünde, in die
Welt kommen ist.

Die Sünde ist ein Uebel, das b) nicht von
Gott, sondern c) vom Teufel und d) unsern
ersten Eltern seinen Ursprung hat, und ist nichts
an-

anders, als eine e) Abweichung vom Gesetze Gottes, die den leiblichen, geistlichen und ewigen f) Tod, als eine gerechte Strafe, verdient und nach sich zieht.

Die Erbsünde ist diejenige schreckliche Verderbniß unserer Natur, welche g) allen Menschen durch die fleischliche Geburt angeerbet ist, und in der Untüchtigkeit und Ungeneigtheit zum Guten und Lust zum Bösen bestehet.

Wirkliche Sünden heissen alles dasjenige, was h) aus solcher natürlichen Verderbniß innerlich oder äußerlich Gutes unterlassen und Böses begangen wird, es geschehe aus Schwachheit oder aus Bosheit: es seyen eigene oder fremde Sünden, derer man sich theilhaftig machet.

Schwachheit-Sünden sind solche Sünden, die von i) Wiedergeborenen und Gläubigen aus Unwissenheit, Unvorsichtigkeit, Uebereilung, also ohne herrschende Liebe zur Sünde oder Haß gegen das Gute, begangen werden, deren sich ein Gläubiger, wenn er ihrer gewahr wird, schämt, und darüber Leide trägt, mit Erneuerung des Glaubens und Gehorsams. Werden sonst lässige Sünden genannt, weil sie den Gläubigen um Christi willen erlassen werden.

Bosheit-Sünden sind solche Sünden, die ein Mensch k) wider besser Wissen, mit Willen und Vorsatz, also aus Liebe zur Sünde, und Haß gegen das Gute begeheth. Werden
sonst

Vom Fall des Menschen und von 2c. 29

sonst Tod-Sünden genannt, weil sie den Tod wirklich nach sich ziehen.

Die Sünde in den Heiligen Geist ist 1) der höchste Grad der Bosheits-Sünde, so da bestehet in einer muthwilligen und beharrlichen Widersprechung, Lästerung und Verdammung des Evangelii, der Kraft und Wirkung des H. Geistes, wodurch sich der Mensch von Gott und seines Geistes Wirkung selbst also abbricht, daß er sich damit alles fernern Zugangs zur Gnade und Bekehrung verlustig machet, und daher keine Vergebung derselben erlanget ewiglich.

m) Fremder Sünden sich theilhaftig machen heisset so viel, als entweder einem andern Befehl oder Rath, oder Beyfall geben zu dem, was er Böses thut, oder es billigen, entschuldigen, verthädigen, oder es nicht hindern, oder auch verhehlen 2c.

Der leibliche Tod ist nichts anders als eine Trennung der Seelen vom Leibe, mit eingeschlossen allerley Ungemach und Leiden dieser Zeit.

Der geistliche Tod ist nichts anders, als die Ermangelung des geistlichen Lebens, das ist, der geistlichen Kräfte zum Guten, und daher entstehendes böses Gewissen: dessen ein tiefer Grad ist das Gericht der Verstockung.

Der ewige Tod ist die Ermangelung des herrlichen ewigen Lebens der Seligen im Himmel,

30 II. Th. 2 Art. Vom Fall des Menschen

mel, und Empfindung einer ewigen Pein und Quaal in der Höllen.

- a) Röm. 5/19. Durch Eines Menschen Ungehorsam sind viele Sünder worden.
- b) Ps. 5, 5 seqq. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen, du bist feind allen Uebelthätern. Du bringest die Lügner um, der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.
- c) 1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt vom Anfang.
- d) Röm. 5, 12. Durch Einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.
- e) 1 Joh. 3, 4. Die Sünde ist das Unrecht, *ἀνομία*, Abweichung vom Gesetz.
- f) Röm. 5, 12. Siehe lit. d)
c. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold.
1 B. Mos. 2, 17. Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.
- g) Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeugt.
Röm. 3, 23. Es ist hie kein Unterscheid, sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollen.
- h) Matth. 15, 19, 20. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Zeugniß, Lästung. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen.
- i) 1 Joh. 1, 7, 8. So wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, machet uns rein von aller Sünde. So wir sagen, wir haben

ben

ben keine Sünde, so versühren wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

k) 1 Joh. 3. 8. 9. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündigt vom Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde, denn sein Saame bleibet bey ihm, und kan nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren.

l) Matth. 12. 31. 32. Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben, aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den Heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.

m) 1 Tim. 5. 22. Mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden.

Der III. Articul.

Vom

Freyen Willen des Menschen.

Der freye Wille des Menschen (*Liberum arbitrium*) ist ein solches dem Menschen anerschaffen gewesenes Vermögen im Verstande und Willen, durch welches er zwar vor dem Falle Gutes und Böses zu erkennen, und dasselbe nach eigener Wahl zu thun oder zu lassen vermochte: Dessen er aber nach dem Fall in geistlichen Sachen a) ganz beraubt ist, und nur etwas wenigens davon in b) natürlichen und c) bürgerlichen Sachen, wie auch in d) äußerlichen Hand-

32 Vom freyen Willen des Menschen.

Handlungen, so die erste Handleitung zur Befehrung thun, übrig behalten hat.

a) 1 Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes, es ist ihm eine Thorheit und kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich gerichtet seyn.

Eph. 4, 18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sich entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens.

c. 5, 8. Ihr waret weiland Finsterniß.

Phil. 2, 13. Gott ist's, der in euch wirket, beyde das Wollen und Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

b) 1 Cor. 1, 19-21. Es stehet geschrieben: Ich will zu nichts machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verworfen. Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben.

c) Röm. 3, 14. 15. So die Heyden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselben, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz: Damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sey beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen.

d) Marc. 6, 20. Herodes fürchte Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war, und verwahrete ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörte ihn gerne.

Der

Der IV. Articul.

Vom

Göttlichen Gnaden-Beruf.

Der göttliche Gnaden-Beruf ist dieselbige Wohlthat des Dreyeinigen Gottes, da derselbe ordentlicher Weise durch a) das Mittel seines Worts b) alle Menschen aus c) der Unseligkeit, die der erste Adam auf sie gebracht, zum d) Genuß aller Seligkeit, so der andere Adam (Christus) erworben, e) ernstlich, f) kräftiglich, doch g) ohne Zwang, rufet und einladet.

a) Röm. 10, 14. Wie sollen sie a) rufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören, ohne Prediger?

b) 1 Thess. 2, 14. Darin (in dem Glauben der Wahrheit) er euch berufen hat durch unser Evangelium.

b) Es. 45, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende: Denn ich bin Gott und keiner mehr.

Marc. 16, 15. Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen.

c) Luc. 19, 10. Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist.

Eph. 2, 11, 12. Gedenket daran, daß ihr, die ihr weisland nach dem Fleisch Heyden gewesen seyd, und die Vorhaut genennet wurdet von denen, die genennet sind die Beschneidung nach dem Fleisch, die mit der Hand geschicht; daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne Christo, Fremde, und außser der Bürgerschaft Israel: und Fremde von den Testamenten der Verheißung, daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne Gott in der Welt.

Definit. theol.

¶

d) 1 Cor.

34 Andern Theils V. Articul.

- d) 1 Cor. 1, 9. Gott ist tren, durch welchen ihr berufen seyd zur Gemeinschaft seines Sohnes, Jesu Christi, unsers Herrn
- e) Ef. 6, 2. Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.
- f) Röm. 1, 16. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran glauben.
- g) Ap. Gesch. 7, 51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstretbet allezeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. Röm. 10, 16. Sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam.

Der V. Articul.

Von der

Göttlichen Gnaden-Erleuchtung.

Die Göttliche Gnaden-Erleuchtung ist diejenige Wohlthat des Dreyeinigen Gottes, da derselbe den Menschen, a) die sich bekehren und von dem Sünden-Tode aufwecken lassen, durch sein b) Wort die himmlische Wahrheit, obwohl nicht auf einmal ganz, oder bey allen in gleicher Maasse, doch so helle, so kräftig und überzeugend vorstellet, daß sie dieselbe mit c) Göttlicher Gewisheit glauben, und also wissen, was ihnen aus Gnaden von Gott geschenket ist.

- a) Eph. 5, 14. Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.
- b) Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

2 Petr.

Von der göttl. Gnaden-Erleuchtung. 35

2 Petr. 1, 19. Wir haben ein festes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr drauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in eurem Herzen.

c) 1 Cor. 2, 12. Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, wie reichlich wir von Gott begnadet sind.

Matth. 16, 17. Selig bist du, Simon, Jonas Sohn, denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im Himmel.

Joh. 6, 68. 69. Herr, wohin sollen wir gehen? du hast Worte des ewigen Lebens. Und wir haben gegläubet und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Joh. 7, 17. So jemand will des (der mich gesandt hat) Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selbst rede.

Der VI. Articul.

Von der

Wiedergeburt.

Die Wiedergeburt ist diejenige Wohlthat des Dreyeinigen Gottes, da derselbe a) durch das Wort seines heiligen Evangelii, und b) durch die heilige Taufe, auf eine c) der Vernunft unbegreifliche Weise, doch d) wahrhaftiglich, eine e) neue, geistliche und göttliche Art des Herzens in dem Menschen wirket und hervor bringet.

a) 1 Petr. 1, 23. Als die da wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nemlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet.

E 2

Jac.

36 II Th. 6 Art. von der Wiedergeburt.

Jac. 1, 18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.

b) Joh. 3, 5. Warlich, Warlich ich sage dir; Es sey denn, daß iemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

Lit. 3, 5: 7. Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewislich wahr.

c) Joh. 3, 8. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wol, aber du weißest nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret: Also ist ein ieglicher, der aus dem Geist geboren ist.

d) Ezech. 11, 19. 20. (36, 25. 26.) Ich will einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und ein fleischern Herz geben, auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

e) Ps. 51, 12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

2 Cor. 5, 17. Ist iemand in Christo, so ist er eine neue Creatur.

Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Der VII. Articul.

Von der

Rechtfertigung.

Die Rechtfertigung ist diejenige Wohlthat des Dreheinigen Gottes, da derselbe aus

a) pur

II Th. 7 Art. von der Rechtfertigung. 37

a) pur lauterer Gnade und Barmherzigkeit einem wahrhaftig b) bußfertigen und c) gläubigen Menschen die d) Gerechtigkeit Jesu Christi zurechnet, und um derselben willen ihm e) seine Sünden umsonst ohn eigenes Verdienst vergiebet, und dero selben f) Strafen erläßt.

a) Röm. 3. 24. 25. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnaden-Stuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiere, in dem, daß er Sünde vergibt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher Geduld.

Eph. 2. 5. 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken, auf daß sich nicht iemand rühme.

b) Es. 1. 16. 18. Waschet euch, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen. Lasset ab vom Bösen, lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helfet den Verdruckten, schaffet den Waisen Recht, und helfet der Witwen Sachen. So kommt denn, und lasset uns mit einander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist wie Saffran-Farbe, soll sie doch wie Wolle werden.

Cap. 61. 1. 3. Der Geist des Herrn Herr ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochene Herzen zu verbinden: zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Öffnung. Zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn, und einen Tag der Rache unsers Gottes; zu trösten alle Traurigen: zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freuden-Oel für Traurigkeit,

und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werde, daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzten des Herrn zum Preise.

c) Röm. 3, 22. Ich sage von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christ, zu allen, und auf alle, die da glauben.

Gal. 2, 16. Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werk nicht aerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christ: so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke, denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.

d) 2 Cor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

e) Röm. 4, 7. 8. Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedeckt sind. Selig ist der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet.

f) Matth. 18, 27. Da jammerte den Herrn desselben Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

Der VIII. Articul.

Von der

Geistlichen Vereinigung mit Gott.

Die geistliche Vereinigung mit Gott ist diejenige Wohlthat des a) Dreyeinigen Gottes, da derselbe mit einer b) bußfertigen und c) gläubigen Seele, vermittelt seines d) Worts und der e) heiligen Sacramenten, also verei-

von der geistl. Vereinigung mit Gott. 39

vereiniget ist, daß er nach seinem f) Wesen, auf eine geheime, kräftige und Gnadenreiche Art in derselben wohnet, sich selbst samt allen g) durch Christum erworbenen Gütern ihr ganz zu eigen giebt, und was ihr h) Gutes oder Böses widerfähret, ihm hinwiederum zueignet.

a) Joh. 14, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.

b) 1. Cor. 15, 15. Also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist, der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bey denen, so zer Schlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquickte den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zer Schlagenen.

Offenb. 3, 20. Siehe, ich stehe vor der Thür, und klopf an: so jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

c) Eph. 3, 17. Und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen.

d) Matth. 22, 9. Gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.

e) Gal. 3, 27. Wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

f) Joh. 17, 23. Ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in Eines.

Gal. 2, 20. Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

g) Phil. 3, 8: 11. Auf daß ich Christum gewinne, und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Be-

rechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nemlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird, zu erkennen ihn, und die Kraft seiner Auferstehung, und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, damit ich entgegen komme zur Auferstehung der Todten.

h) Matth. 10, 40. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf: und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

c. 25, 40. Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

v. 45. Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

Ap. Gesch. 9, 4. Saul, Saul, was verfolgest du mich?

Der IX. Articul.

Von der

Erneuerung oder Heiligung.

Die Erneuerung oder Heiligung ist diejenige Wohlthat des Dreyeinigen Gottes, da derselbe vermittelst seines a) Worts und der heiligen b) Sacramenten, zum theil auch durch allerhand c) Creuz und Leiden, die in denen d) Wiedergeborenen und Gerechtfertigten noch übrige e) alte Natur immer mehr entkräftet und tilget, hingegen die neue Natur immer mehr stärcket, und zu ihrem f) Wachsthum befördert.

a) 1 Petr. 2, 2. Seyd begierig nach der vernünftigen lactern Milch, als die ietzgeborenen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbe zunehmet.

b) Röm. 6, 3. 4. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft.

Von der Erneuer- oder Heiligung. 41

getauft. So sind wir ie mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Tit. 3, 5. Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.

Joh. 5, 56, 57. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen; also wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinet willen.

e) 1 Petr. 4, 1. Wer am Fleisch leidet, der höret auf Sünden.

d) Röm. 6, 23. Nun ihr seyd von der Sünde frey, und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben.

e) Joh. 15, 2. Einen ieglichen Reben an mir, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

Eph. 4, 22, 24. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet: erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

f) 1 Thess. 4, 1. Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem Herrn Jesu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln, und Gott gefallen, daß ihr immer völliger werdet.

Der X. Articul.

Von der

Heiligen Schrift.

Die Zeilige Schrift ist dasjenige Buch, welches, aus unmittelbarer a) Eingebung des

E 5

Drey

42 Andern Theils Xu. XI. Articul.

Dreyeinigen Gottes, durch die Propheten, Evangelisten und Apostel abgefasst, und worinnen dasjenige Göttliche Wort enthalten ist, durch welches wir b) zur Seligkeit unterwiesen werden, durch den Glauben an Christo Jesu.

a) 2 Tim. 3, 6. Alle Schrift ist von Gott eingegeben.

2 Petr. 1, 20. 21. Das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorbracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

b) 2 Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weisst, kan dich dieselbige unterweisen, zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu.

Joh. 20, 31. Diese sind geschrieben, daß ihr gläubet, Jesus sey Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Der XI Articul.

Vom

Gesetz und Evangelio.

Das Gesetz ist diejenige Lehre, darin Gott den Menschen etwas gebet oder verbeut, und wodurch er sie zum vollkommenen Gehorsam verbindet, oder in Ermangelung desselben zu gerechter Strafe verdammet.

Das Ceremonial-Gesetz bestehet in a) solchen Geboten, die den Levitischen Kirchen-Dienst fürnemlich angegangen, und wodurch Gott der Herr

Der Herr das Jüdische Volk nicht allein von allen andern Völkern unterschieden, sondern auch den damals noch künftigen Messiam nach seiner Person, Amt und Wohlthaten auf mancherley Weise vorgebildet hat, daher sie auch nur bis auf denselben verbindlich gewesen sind.

Das bürgerliche Gesetz begreift solche Gebote in sich, die die Verwaltung bürgerlicher und gerichtlicher Dinge unter dem Jüdischen Volk betroffen, und daher uns Christen im Neuen Testament nicht mehr verbinden, als welchen, b) aller Obrigkeit, die Gewalt über sie hat, unterthan zu seyn, befohlen ist.

Das Zucht-Gesetz ist dasjenige Gesetz, welches Gott der Herr in der ersten Schöpfung dem Menschen c) ins Herz geschrieben, auch, nachdem es durch den Sündenfall sehr d) verdunkelt worden, solches aufs neue e) mit großer Majestät und Herrlichkeit auf dem Berge Sinai publiciret, und darin seinen heiligen und unveränderlichen Willen geoffenbaret hat: Kraft dessen wir Ihn und unsern Nächsten vollkommen und ohne alle entgegen stehende Lust und Neigung f) lieben sollen, damit wir, nach erkannter g) Unmöglichkeit, einen so vollkommenen Gehorsam zu leisten, zu Christo, der das Gesetz an unserer Statt erfüllet hat, durch den Glauben unsere Zuflucht nehmen, und durch seinen Geist nach demselben heilig gesinnet seyn, und wandeln mögen.

Das

44 II. Th. II Art. Vom Gesetz und Ev.

Das Evangelium ist dieselbe Lehre, welche uns h) Christum und das Gute, das wir in ihm durch den Glauben haben, vorhält, und verkündiget, daß wir im Genuß desselben in Zeit und Ewigkeit mögen i) selig seyn.

a) Col. 2, 16. 17. So laßet nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Trank, oder über bestimmten Feiertagen, oder Neumonden, oder Sabbathen, welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo.

b) Röm. 13, 1. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.

c) 1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm selbst zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn. Vergleichlichen mit

1 Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe.

d) Röm. 7, 10. 19. Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht Einer. Da ist nicht, der verständig sey; da ist nicht, der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden: da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer.

e) 8, 7. Fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschaft wider Gott, insofern es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht.

e) 2 Mos. 19. und 20.

f) Matth. 22, 37. 39. Du sollt lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe. Dis ist das fürnehmste und größeste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst.

2) Röm. 8, 3. Das dem Gesetz unmöglich war, insofern es durch das Fleisch geschwächt ward, das that Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdamnte die Sünde im Fleisch durch Sünde.

h) Joh.

Von den Schlüsseln des Himmels. 45

- h) Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen Eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.
- i) Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da seligmachet alle, die daranglauben.

Der XII. Articul.

Von den

Schlüsseln des Himmelsreichs.

Die Schlüssel des Himmelreichs sind diejenige geistliche der a) Gemeine Jesu Christi von Gott selbst anvertraute, und durch die b) Diener seines Worts ausübende Macht und Gewalt, Kraft welcher sie ihre Glieder, nach deren unterschiedenen Bewandniß, entweder, nebst Vorbehaltung der Sünden, von ihrer gliedlichen Gemeinschaft kan ausschließen, oder, nach Erlassung der Sünden, sie darein wieder auf- und annehmen, und zwar mit solcher Kraft und Wirkung, daß solches alles also bey Gott im Himmel gültig geachtet wird.

Der Binde-Schlüssel ist diejenige Handlung, da den Unbußfertigen und Ungläubigen öffentlich oder absonderlich Gottes Zorn und Ungnade ihrer Sünde halber aus Gottes Wort angekündiget, oder sonst ärgerlich lebende Personen c) für Unchristen öffentlich erklä-

ret

ret und alles christlichen Umgangs unwürdig geachtet werden, damit sie durch ernste Zucht wieder zurecht gebracht, und das von ihnen gegebene Vergerniß abgethan werde.

Der Löse-Schlüssel ist diejenige Handlung, da den Bußfertigen und Gläubigen Gottes Gnade und Vergebung der Sünden verkündigt; oder auch d) ein gebunden-gewesener, nach erkannten gnugsamen Kennzeichen der Buße, von einer christlichen Gemeinde in dero gliedliche Gemeinschaft wieder aufgenommen wird, damit derselbe wieder aufgerichtet und getröstet werde.

a) Matth. 18, 18. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr (die Gemeinde v. 17.) auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn.

b) Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben: alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn.

Joh. 20, 21: 23. Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagete, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

c) Matth. 18, 17. Höret er die Gemeinde nicht, so halte ihn als einen Heyden und Zöllner.

2 Cor. 5, 3. 4. 5. Ich zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geiste gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen, über den, der solches also gethan hat, in dem Namen unsers Herrn Jesu

Jesus Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist, und mit der Kraft unsers Herrn Jesus Christi, ihn zu übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu.

- d) 2 Cor. 2, 7. 8. Daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet und tröstet, auf daß er nicht in allzugrosser Traurigkeit versinke. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

Der XIII. Articul.

Vom

Sacrament der heiligen Taufe.

Ein Sacrament ist eine solche von Gott eingesetzte heilige Handlung, darinnen er durch äußerliche von ihm selbst gebotene Zeichen und Mittel seine unsichtbare und himmlische Güter uns darreichet, und damit seine Verheissung und unsern Glauben a) versiegelt.

Die heilige Taufe ist das erste von Christo unserm Herrn gestiftete Sacrament des Neuen Testaments, darin die Menschen b) in dem Namen des Dreyeinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, ins c) Wasser eingetauchet oder damit begossen, und solcher Gestalt d) Vergebung der Sünden, der e) Wiedergeburt, der f) Vereinigung mit Gott, und also einer wahrhaften g) Seligkeit theilhaftig, mithin auch verpflichtet werden, den

48 13 Art. vom Sacr. der H. Taufe.

Den h) alten Menschen mit seinen Lüsten in sich zu ersäuffen, damit täglich wieder herauskomme und auferstehe ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

a) Röm. 4, 12. Das Zeichen der Beschneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

b) Matth. 28, 19. Gehet hin, und lehret alle Völker, und täufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

c) Joh. 3, 5. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

d) Apg. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich ein ieglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünde.

e) Joh. 3, 5. Siehe oben lit. c)

f) Matth. 28, 19. Siehe oben lit. b)

Gal. 3, 26, 27. Ihr seyd alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

1 Cor. 12, 13. Wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft.

g) Tit. 3, 5, 8. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit, macht er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes; welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist gewislich wahr.

h) Petr. 3, 21. Welches nun auch uns selig machet in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist. Nicht das Abthun des Unflaths am Fleische, sondern der Bund eines guten

guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi.

- b) Röm. 6, 3. 4. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ie mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. & v. 6. Unser alter Mensch ist samt Christo gecreuziget, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Der XIV. Articul.

Von dem

Heiligen Abendmahl.

Das heilige Abendmahl ist das andere von

- a) Christo selbst gestiftete Sacrament Neues Testaments: darin er uns mit und unter den sichtbaren Zeichen des Brodts und Weins seinen Leib, der für uns in den Tod gegeben, und sein Blut, das für uns vergossen, zum b) Gedächtniß solches Todes und Blutvergießens, wie auch zur Versiegelung der c) Vergebung der Sünden, und zu desto genauerer d) Gemeinschaft mit ihm und allen e) Gliedern seines Leibes, zur f) Vermehrung des geistlichen Lebens, und endlich zur g) Versicherung unserer künftigen Auferstehung des ewigen Lebens, wahrhaftig zu essen und trincken darreicht.

- a) Matth. 26, 26. sq. Marc. 14, 22. sq. Luc. 22, 19. sq.
1 Cor. 11, 23. 35. Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das
Definit. theol. D Brodt,

Brodt, dankete und brach's, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

- b) 1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.
- c) Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden.
- d) 1 Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?
Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.
- e) 1 Cor. 12, 13. Wir sind alle zu Einem Geiste getränktet.
1 Cor. 10, 17. Ein Brodt ist's, so sind wir viele Ein Leib, diemeil wir alle Eines Brodts theilhaftig sind.
- f) Joh. 6, 53. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns, und trincken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.
- g) Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

Der XV. Articul.

Von der

Busse und Befehrung.

Die Busse ist ein a) Gnaden=Werk des Dreyeinigen Gottes in dem Menschen, bestehend

her
S
seg
he
fer
ten
rig
ab
J
S
S
w

hend in einer innerlichen b) Veränderung des Sinnes und Willens, so vermittelst c) des Gesetzes und Evangelii angerichtet wird, und sich anhebet von d) Erkänntniß der Sünden oder des tiefen Verderbens aller Seelen- und Leibes-Kräften, und damit verbundenen e) göttlichen Traurigkeit, Reue und Zerknirschung des Herzens; aber vollendet wird im f) Glauben an Christum Jesum: durch welchen der Mensch g) aus der Gewalt des Satans errettet, in das Reich der Gnaden versetzet, und aller durch Christum erworbenen Güter theilhaftig wird.

a) Jer. 31, 18. 19. Befehre du mich, so werde ich befehret. Denn du, HErr, bist mein Gott. Da ich befehret ward, that ich Buße: denn nachdem ich gewissiget bin, schlage ich mich auf die Hüfte; Denn ich bin zu schanden worden, und siehe schamroth, denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend.

Phil. 2, 13. Gott ist's, der in euch wirket, beyde das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

b) Matth. 3, 2. c. 4, 17. Thut Buße, (πενοετε) das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

c) Luc. 16, 29 31. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob iemand von den Todten auferstünde.

d) Ps. 51, 5. Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

D 1

4. 7.

52 Art. 15. von der Buße u. Bekehrung.

v. 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

e) Luc. 15, 18. 19. 21. Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir. Und bin fort nicht werth, daß ich dein Sohn heiße, mache mich als einen deiner Tagelöhner. Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir, ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.

cap. 18, 13. Der Zöllner stand von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sey mir Sünder gnädig!

Ps. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein gedängster Geist, ein gedängstes und zerschlagenes Herz wirst du Gott nicht verachten.

f) Ap. Gesch. 10, 43. Von diesem (Jesu) zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

g) Apost. Gesch. 26, 18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünde, und das Erbe, samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an mich.

Col. 1, 13. 14. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünde.

Der

Der XVI. Articul.

Vom
Glauben.

Der Glaube ist ein solches von a) Gott selbst durch das b) Wort des Evangelii in einem c) zerknirschten Herzen angezündetes himmlisches Licht, dadurch man d) Jesum Christum als seinen Heiland recht erkennet: und eine solche göttliche Kraft, dadurch man e) zu demselben fliehet, ihn annimmt, und in ihm ruhet: wodurch der Mensch nicht nur f) gerechtfertiget, sondern auch geheiligt wird.

a) Eph. 1, 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch: Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Col. 2, 12. In welchem ihr auch seyd auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auf-erwecket hat von den Todten.

b) Röm. 10, 17. Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

c) Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken.

d) Joh. 17, 5. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen.

Matth. 11, 27. Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.

e) Hebr. 11, 1. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

D 3

f) Röm.

54 Andern Theils XVII. Articül.

f) Röm. 3, 24 : 26. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergiebt, welches bis anhero blieben war unter göttlicher Geduld. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, auf daß er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesu.

Der XVII Articül.

Von

Guten Wercken.

Gute Werke sind diejenigen Handlungen eines a) gläubigen, wiedergeborenen und gerechtfertigten Menschen, welche er aus denen in der Wiedergeburt erlangten Kräften, b) ohne Zwang und mit willigem Geiste innerlich und äußerlich nach den Geboten Gottes ausübet; c) nicht zwar die Seligkeit damit zu verdienen, sondern der durch den Glauben bereits erlangten Seligkeit sich d) würdiglich zu erweisen: obwohl solche guten Werke von Gott aus lauter Gnaden mit e) zeitlicher und ewiger Belohnung angesehen werden.

a) Ephes. 1, 29. Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

Joh.

Joh. 15, 5. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht: denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

v. 16. Ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe.

Ps. 51, 4. Der freudige Geist enthalte mich.

b) Ps. 119, 56. 57. Das ist mein Schatz, daß ich deinen Befehl halte. Ich habe gesagt, Herr, das soll mein Erbe seyn, daß ich deine Wege halte.

Röm. 6, 17. Gott sey gedancket, daß ihr Knechte der Sünden gewesen seyd, aber nun gehorsam worden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seyd.

c) Luc. 17, 10. Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

d) Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

e) Ps. 61, 6. Du belohnest die wohl, die deinen Namen fürchten.

Esa. 3, 10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

Matth. 25, 34-36. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich geträncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

Der XVIII. Articul.

Vom Creuz.

Das Creuz ist alles dasjenige innerliche oder äußerliche a) Leiden, damit b) Gott entweder selbst, oder durch gewisse c) Mittel-Ursachen, aus d) väterlicher Liebe seine e) gläubige Kinder be-
get; damit sie mögen f) vor Sünden bewahret, in der g) Heiligung hingegen gefördert, dem h) Ebenbilde Christi des gecreuzigten. gleichförmig gemacht, und die i) Kraft Gottes an ihnen darunter zu seiner Ehre könne erkannt und ge-
priesen werden.

a) Apg. 14, 22. Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen.

b) Am. 3, 6. Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue?

Matth. 10, 29. 30. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohn euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

c) Mich. 5, 2. Indes läßt er sie plagen, bis auf die Zeit, daß die, so gebähren soll, geböhren habe.

d) Hebr. 12, 6. Welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er: Er stäupet aber einen ieglichen Sohn, den er aufnimmt.

e) 2 Tim. 3, 12. Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden.

Hebr. 12, 6. Siehe lit. d)

f) 1 Petr. 4, 1. 2. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn: denn wer am Fleische leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinsort, was noch hinterstelliger Zeit
im

im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüssen, sondern dem Willen Gottes lebe.

g) 2 Cor. 4, 16. Ob unser äußerlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert.

h) Röm. 8, 29. Welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der Erstgeborne sey unter vielen Brüdern.

i) 2 Cor. 12, 9. Er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.

Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden.

2 Cor. 4, 17. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maassen wichtige Herrlichkeit.

Der XIX. Articul.

Vom Gebet.

Das Gebet ist eine von dem a) Heil. Geiste bey den b) Bußfertigen und Gläubigen gewirkte c) andächtige, d) demüthige, e) gläubige Anrufung des Dreyeinigen f) Gottes, um g) diejenigen Gaben und Güter, derer wir und h) andere im i) geist- oder leiblichen bedürftig sind, um dieselben dadurch zu k) erlangen, zur l) Verherrlichung seines heiligen Namens.

D 5

a) Zach.

58 Andern Theils XIX. Articul.

a) Zach. 12, 10. Ueber das Haus David, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets.

Gal. 4, 6. Weil ihr Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, der schreyet Abba, lieber Vater!

b) Jes. 1, 15, 16. Wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht: denn eure Hände sind voll Bluts. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen.

Joh. 9, 31. Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht höret, sondern so iemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er.

Esprichw. 28, 9. Wer sein Ohr abwendet, zu hören das Gesetz, des Gebet ist ein Greuel.

c) Matth. 15, 8. Dis Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

Pf. 145, 18. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.

d) 1 B. Mos. 18, 27. Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewol ich Erde und Asche bin.

Judith 9, 13. Es haben dir die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet.

e) Marc. 11, 24. Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfangen werdet, so wirds euch werden.

Jac. 1, 6, 7. Er bitte aber im Glauben und zweifelse nicht: Denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meerewoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas vom Herrn empfangen werde.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die

- die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.
- f) Matth. 4, 10. Du sollt anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.
- g) Phil. 4, 6. Sorget nichts, sondern in allen Dingen laffet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung vor Gott kund werden.
- h) 1 Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen.
- i) Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zusallen.
- k) Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn, wer da bittet, der empfähet; und wer da suchet der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan. Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben.
- l) Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

Der XX. Articul.

Von der

Christlichen Kirche.

Die 1. unsichtbare Christliche Kirche ist der Haufe derer, die durch den himmlischen

a) Beruf aus dem Reich des Satans oder der Sünden errettet, und, in der Ordnung wahrer Buße und Glaubens, zur b) Gemeinschaft Christi,

sii, als ihres HErrn und Hauptes, und der Heiligung seines Geistes gebracht, und an der e) Liebe und gottseligem Wandel, wie auch am Creutz oder d) dem Haß der Welt zu erkennen sind: welche auch allein aller e) Verheissungen, die Gott der HErr seiner Gemeine gegeben, sich zu freuen haben.

Die 2. sichtbare Christliche Kirche ist der f) ganze Haufe derer, die sich äusserlich zur Lehre und Sacramenten Christi halten, und aus guten und bösen, rechtschaffenen und Heuchlern bestehet.

Die streitende Kirche ist die oben beschriebene unsichtbare Kirche hienieden auf Erden, als woselbst sie noch mit der g) Sünde, der h) Welt, und i) dem Teufel zu kämpfen hat, und mancherley Leiden unterworfen ist.

Die triumphirende Kirche ist die Kirche k) droben im Himmel, die allem Kampf und Leiden völlig entnommen ist, und der Erquickung vor dem Angesicht des HErrn genießet.

Die Gemeinschaft der Gläubigen mit l) Christo bestehet darin, daß sie durch den Glauben mit ihm vereinigt, und der Kraft seines allerheiligsten Verdienstes theilhaftig worden sind, auch von ihm, als ihrem Haupte, die m) Salbung des Heiligen Geistes und dessen mannigfaltige Gaben empfangen.

Die Gemeinschaft der Gläubigen n) unter einander bestehet darin, daß sie, als o) Glieder Eines Leibes, durch das Band der Liebe derge-

dergestalt in Christo unter einander verknüpffet und verbunden sind, daß sie alle geistliche und himmlische Gaben und Güter, nicht weniger ihre Freude und Trübsal mit einander gemein haben, auch p) mit und q) für einander herzlich beten.

- a) 1 Petr. 2, 9. Ihr seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertham, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugend des, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.
- b) 1 Cor. 1, 9. Gott ist tren, durch welchen ihr berufen seyd zur Gemeinschaft seines Sohns, Jesu Christi, unsers Herrn.
- c) Joh. 13, 35. Dabey wird iederman erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.
- d) Joh. 15, 18, 19. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb, dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt.
- e) Matth. 16, 18. Auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Psorten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.
- f) 2 Tim. 2, 20. In einem grossen Hause sind nicht allein goldene und silberne Gefässe, sondern auch hölzerne und irdische, und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.
- Matth. 13, 26. Da das Kraut wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Siehe auch v. 47, 48.
- g) Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbe sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.
- h) Jac. 4, 4. Wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund seyn will, der wird Gottes Feind seyn.

i) Eph.

- i) Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.
- k) Hebr. 12, 22. 23. Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engeln, und zu der Gemeine der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.
- l) 1 Joh 1, 5. Unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater, und mit seinem Sohn, Jesu Christo.
- v. 7. So wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, machet uns rein von aller Sünde.
- m) 1 Joh. 2, 20. Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles.
- n) Eph. 4, 4. 6. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.
- o) 1 Cor 12, 27. Ihr seyd der Leib Christi, und Glieder, ein ieglicher nach seinem Theil.
- p) Matth. 18, 19. Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, das sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.
- q) Eph. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

Der

Der XXI. Articul.

Vom

Heiligen Predigt-Amte.

Das heilige Predigt-Amte ist ein von dem
a) Dreyeinigen Gott selbst verordnetes, und
vermittelst rechtmäßigen b) Berufs, gewissen
mit nöthigen c) Amts- und Heiligungs-Gaben
ausgerüsteten Personen anvertrauetes Amt, daß
sie darinnen das d) Wort Gottes rein und
lauter predigen, die e) Sacramenta nebst den
f) Schlüsseln des Himmelreichs rechtmäßig ver-
walten, auch in andern dazu gehörigen Stücken
alle Treue beweisen sollen, damit die Menschen
dadurch zur g) Gemeinschaft Christi geführt,
in derselben bewahret, und zum ewigen Leben
gebracht werden mögen.

a) Matth. 9, 38. Bittet den Herrn der Erndte, daß er
Arbeiter in seine Erndte sende.

Eph. 4, 11. Er, Christus, hat etliche zu Aposteln ge-
setzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten,
etliche zu Hirten und Lehrern.

Ap. Gesch. 20, 28. So habt nun acht auf euch selbst,
und auf die ganze Heerde, unter welche euch der
Heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die
Gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut er-
worben hat.

b) Röm. 10, 15. Wie sollen sie predigen, wo sie nicht ge-
sandt werden?

c) 1 Tim. 3, 2. sqq. Ein Bischof soll unsträflich seyn, Eines
Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfren, lehr-
haftig u.

d) 1 Petr.

64 Andern Theils XXII. Articul.

- d) 1 Petr. 5, 2. fgg. Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzen Grund; Nicht als die über das Volk herrschen, sondern werdet Vorbilde der Heerde: so werdet ihr, wann erscheinen wird der Erz-Hirte, die unverwelckliche Krone der Ehren empfangen.
- e) 1 Cor. 4, 1. Dafür halte uns iederman, nemlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse.
- f) Joh. 20, 23. Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.
- g) Ap. Gesch. 26, 18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünde, und das Erbe, samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an mich.
- h) 1 Tim. 4, 16. Habe acht auf dich selbst, und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken: Denn wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören.

Der XXII. Articul.

Von der

Weltlichen Obrigkeit.

Die weltliche Obrigkeit ist ein von a) Gott selbst geordnetes Amt, darinnen gewisse dazu b) tüchtige Personen, vermittelst rechtmäßigen Berufs, Befehl und Macht haben, über andere an Gottes statt also zu regieren, daß sie in äußerlichen

chen und bürgerlichen, wie auch kirchlichen Dingen, für c) dero Bestes sorgen, die d) Gerechtigkeit ohne Ansehen der Person fleißig handhaben, und einen ieglichen wider unbillige Gewalt der Bösen schützen, und diese strafen, damit der gemeine Ruhestand, und der Unterthanen leibliche und geistliche Wohlfahrt erhalten und befördert werden möge.

a) Röm. 13, 1. sqq. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott: Wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit sezet, der widerstrebet Gottes Ordnung: die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Wilt du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Guts, so wirst du Lob von derselbigen haben: denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich: denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut.

b) 2 Mos. 18, 21. Siehe dich um unter allem Völk nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig, und dem Geitz feind sind, die seze über sie.

c) 1 Tim. 2, 2. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhliches und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Röm. 13, 4. Sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut.

1 Pet. 2, 13. 14. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten; oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen.

Definit. theol.

E

d) 1 Chron.

66 Andern Theils XXIII. Articul.

d) 1 Chron. 19, 6. 7. Josaphat sprach zu den Richtern: Sehet zu, was ihr thut, denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem HErrn, denn er ist mit euch im Gericht. Darum laßet die Furcht des HErrn bey euch seyn, und hütet euch, und thuts: denn bey dem HErrn unserm Gott ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschencks.

Der XXIII. Articul.

Vom

Haus = Stande.

Der Haus = Stand ist ein solcher Stand, der (1) aus Eheleuten, (2) aus Eltern und Kindern, (3) Herrschaft und Gesinde bestehet.

Der Ehestand ist ein solcher von a) Gott selbst eingesehter Stand, darinnen b) zwey der Natur und göttlicher Ordnung nach dazu tüchtige Personen, (nemlich ein Mann und ein Weib) also mit einander vereinigt sind, daß sie in genauester Verbindung und Einigkeit bis an ihr Ende unzertrennlich mit einander leben, und sich dem Zweck ihres Ehestandes dergestalt gemäß gegen einander betragen, daß das menschliche Geschlecht durch sie c) fortgepflanzt, d) Hülfe dem einen Ehegatten von dem andern geleistet, e) alle, wider Christliche Zucht und Keuschheit streitende Unreinigkeit verhütet würde.

Die

Die Ordnung zwischen Eltern und Kindern ist eine solche f) göttliche Ordnung, Kraft welcher jene, g) diese aufzuerziehen, zur h) Erkenntniß Gottes und Nachfolge Christi durch sorgfältigen Unterricht und gutes Exempel anzuweisen, wegen Sünde und Bosheit sie zu i) züchtigen, und fleißig für sie zu beten: diese aber, jene zu k) ehren, ihnen zu l) gehorchen, sich m) danckbar gegen sie zu beweisen, und für ihre Wohlfahrt zu beten, schuldig sind.

Die Ordnung zwischen Herrschaft und Gesinde ist eine solche Ordnung, vermöge welcher n) jene dieses väterlich zu lieben, für dessen leib- und geistliche Wohlfahrt Sorge zu tragen, demselben gehörigen Lohn zu geben, und sonst alle Billigkeit zu beweisen: o) dieses aber jene aller Ehren werth zu halten, denselben zu gehorchen, und alle Treue und Geduld gegen sie zu beweisen hat.

a) 1 B. Mos. 1, 27. 28. Gott schuff den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes: schuff er ihn, und er schuff sie ein Männlein und Fräulein. Und Gott segnete sie, und sprach zu ihnen: seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan.

Cap. 2, 18. Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch alleine sey, ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey.

b) Matth. 19, 4. 6. Habt ihr nicht gelesen, daß, der im Anfang den Menschen gemacht hat, der

E 2

machte,

68 Andern Theils XXIII. Articul.

mächte, daß ein Mann und Weib seyn solte? und sprach: Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und werden die zwey Ein Fleisch seyn. So sind sie nun nicht Zwey, sondern Ein Fleisch. Was nun Gott zusammen gesüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

c) 1 Mos. 1, 28. siehe lit. a.

d) 1 Mos. 2, 18. siehe lit. a.

e) 1 Cor. 7, 2. Um der Hurerey willen habe ein ieglicher sein eigen Weib, und eine iegliche habe ihren eigenen Mann.

v. 9. So sie sich nicht enthalten, so laß sie freyen: es ist besser freyen, denn Brunst leiden.

f) Ps. 127, 3. Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibes-Frucht ist ein Geschenk.

g) Eph. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Ermahnung zum Herrn.

h) 1 Mos. 18, 19. Ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des HERRN Wege halten, und thun, was recht und gut ist.

i) Mos. 6, 6. 7. Diese Worte, die ich dir heute gebiete, solt du zu Herzen nehmen, und solt sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt, oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegest, oder aufstehst.

j) Rim. 3, 15. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weisst, kan dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu.

i) Hebr.

i) Hebr. 12, 7. Wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?

Sir. 7, 25. Hast du Kinder, so zeuch sie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.

k) 2 B. Mos. 20, 12. Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der HErr dein Gott giebt.

Sir. 3, 2. sqq. Der HErr will den Vater von den Kindern geehret haben, und was eine Mutter die Kinder heisset, will er gehalten haben. Wer seinen Vater ehret, der Sünde wird Gott nicht strafen. Und wer seine Mutter ehret, der sammlet einen guten Schatz. Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben, und wenn er betet, so wird er erhört. Wer seinen Vater ehret, der wird desto länger leben, und wer um des HErrn willen gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost. Wer den HERRN fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herren. Ehre Vater und Mutter, mit der That, mit Worten und mit Geduld; auf daß ihr Segen über dich komme. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißet sie nieder. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht, denn es ist dir keine Ehre. Denn den Vater ehren, ist deine eigene Ehre, und deine Mutter verachten, ist deine eigene Schande.

l) Eph. 6, 1. 2. 3. Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, auf daß dir wohl gehe, und lange lebest auf Erden.

m) Sir. 3, 12: 15. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange

70 Andern Theils XXIII. Articul.

er lebet, und halt ihm zu gute, ob er kindisch wäre, de, und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist. Denn der Wohlthat, dem Vater er zeigt, wird nimmermehr vergessen werden, und wird dir Guts geschehen, ob du auch wol ein Sünder bist.

1 Tim. 5, 4. So eine Wittve Kinder oder Nessen hat, solche laß zuvor lernen ihre eigene Häuser göttlich regieren, und den Eltern gleiches vergelten, denn das ist wohl gethan und angenehm vor Gott.

ps. 8. So jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen nicht versorget, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger denn ein Heyde.

n) Eph. 6, 9. Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bey ihm kein Ansehen der Person.

Col. 4, 1. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.

o) Eph. 6, 5-7. Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo, nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen.

Col. 3, 22-24. Ihr Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens, und mit Gottesfurcht.

furcht. Alles, was ihr thut, das thut von Herren, als dem Herrn, und nicht den Menschen, und wisset, daß ihr von dem Herrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbtes, denn ihr dienet dem Herrn Christo.

1 Tim. 6, 1. 2. Die Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde. Welche aber gläubige Herren haben, sollen dieselbige nicht verachten, (mit dem Schein) daß sie Brüder sind, sondern sollen vielmehr dienstbar seyn, diemeil sie gläubig und geliebet, und der Wohlthat theilhaftig sind.

Tit. 2, 9. 10. Den Knechten, daß sie ihren Herren unterthänig seyn, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen, nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre Gottes unsers Heylandes zieren in allen Stücken.

1 Petr. 2, 18. Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

Der XXIV. Articul.

Vom

T o d e.

Der leibliche Tod ist eine a) Beraubung des natürlichen Lebens, welche aus der Trennung der Seele und des Leibes entstehet, und der b) um der Sünde willen, in welche unsere erste Eltern durch Verführung des Teufels gerathen,

E 4

zur

72 II Theils XXIV u. XXV. Articul.

zur gerechten c) Strafe, alle und ieder Menschen von Natur unterworfen sind.

a) Pred. Sal. 12, 17. Der Staub muß wieder zur Erden kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

2 B. Mos. 3, 19. Du bist Erde, und sollt zur Erden werden.

b) Röm. 5, 12. Durch Einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

1 Corinth. 15, 21. 22. Sintemal durch Einen Menschen der Tod, und durch Einen Menschen die Auferstehung der Todten kommet. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

c) Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold.

Der XXV. Articul.

Von der

Auferstehung der Todten.

Die Auferstehung der Todten ist nichts anders, als eine a) Wieder-Vereinigung der im Tode von einander getrenneten Seele und Leibes, so durch die Kraft des b) Dreyeinigen Gottes c) allen verstorbenen Menschen, Gerechten

Von der Auferstehung der Todten. 73

rechten und Ungerechten, am Jüngsten Tage widerfahren wird, doch mit dem Unterscheid, daß die Gerechten mit d) geistlichen und verklärten Leibern e) in das ewige Leben, die Ungerechten aber, mit zwar auch geistlichen, aber f) ungestalteten Leibern, in die g) ewige Pein eingehen werden, zur h) Offenbarung der Ehre göttlicher Allmacht, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit.

a) Hiob 19, 25 : 27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische GOTT sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.

i Cor. 15, 53. Dis Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dis Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

b) 1 Thess. 4, 14. So wir gläuben, daß IESUS gestorben und auferstanden ist, so wird GOTT auch die, so entschlafen sind, durch IESUM, mit ihm führen.

Joh. 5, 28, 29. Es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine (des Menschen Sohns) Stimme hören, und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Röm. 8, 11. So nun der Geist dessen, der IESUM von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Todten aufer-

74 25 Art. von Auferstehung der Todten.

auserwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen, um deswillen, daß sein Geist in euch wohnet.

c) Dan. 12, 2. Viele, so unter der Erden schlafen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.

Joh. 5, 28. 29. Siehe lit. b)

d) 1 Cor. 15, 42-44. Es wird gesäet verwestlich; und wird auferstehen unverwestlich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit: es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft: es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib: Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib.

Matth. 13, 43. Denn werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

Phil. 3, 21. Welcher unsern ichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

e) Matth. 25, 46. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

f) Offenb. 22, 15. Haulffen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und alle, die lieb haben und thun die Lügen.

g) Matth. 25, 46. Siehe lit. e)

h) Es. 26, 19. Deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erden: denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes, aber das Land der Todten wirst du stürzen.

Der

Der XXVI. Articul.

Vom

Zukünftigen Gerichte, und
Ende der Welt.

Das künftige Gerichte ist diejenige Handlung des Dreyeinigen Gottes, insonderheit aber des Herrn a) Jesu Christi, durch welche b) alle Menschen, c) lebendige und todte, nicht nur nach ihren äußerlichen d) Wercken und Worten, sondern auch nach ihren e) Anschlügen, und verborgenem Rath des Herzens, f) ohn Ansehen der Person, werden gerichtet werden, also g) daß die Frommen und Gläubigen die endliche und völlige Vergeltung des Guten, die Gottlosen und Ungläubigen aber mit dem h) Teufel und seinen Engeln die endliche und völlige Vergeltung des Bösen, zur Offenbarung göttlicher Gerechtigkeit empfangen sollen.

Das Ende der Welt, oder derselben Vergänglichkeith bestehet darin, i) daß die Himmel vom Feuer mit großem Krachen zergehen, die Elemente aber vor Hitze zerschmelzen, und die Erde, und die Wercke, die drinnen sind, verbrennen werden.

a) Apost. Gesch. 10, 42. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volcke, und zu zeugen, daß er ist verordnet

76 Andern Theils XXVI. Art.

ordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten.

cap. 17, 31. Darum daß er einen Tag aesezet hat, auf welchem er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem ers beschloffen hat.

Joh. 5, 27. Gott hat ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist.

b) 2 Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtersthul Christi, auf daß ein ieglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

c) 2 Tim. 4, 1. So bezeuge ich nun vor Gott, und dem Herrn Jesu Christo, der da zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten, mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich.

Ap. Gsch. 10, 42. Siehe lit. a)

d) Matth. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht, von einem ieglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

Juda v. 14. 15. Siehe, der Herr kommt mit viel tausend Heiligen, Gericht zu halten über alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen, um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alle das harte, das die gottlosen Sünder wider ihn geredet haben.

e) Pred. 12, 14. Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.

1 Cor. 4, 5. Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offen.

Vom zukünftigen Gericht und ic. 77

offenbaren, alsdann wird einem ieglichen von Gott Lob widerfahren.

f) 1 Petr. 1, 17. Sintemal ihr den zum Vater anru-
set, der ohne Ansehen der Person richtet, nach eines
ieglichen Werck, so führet euren Wandel, so lang ihr
hie waltet, mit Furchten.

g) 2 Cor. 5, 10. Siehe oben lit. b)

Röm. 2, 5. 9. Du aber nach deinem verstockten und
unbußfertigen Herzen, häuffest dir selbst den Zorn auf
den Tag des Zorns, und der Offenbarung des gerech-
ten Gerichts Gottes, welcher geben wird einem iegli-
chen nach seinen Wercken: Nämlich Preis und Ehre,
und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in
guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben; aber
denen, die da häßlich sind, und der Wahrheit nicht
gehorschen, gehorschen aber dem Ungerechten, Ungnade
und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der
Menschen, die da Böses thun, nämlich der Jüden
und auch der Griechen.

h) Matth. 25, 41. Denn wird er auch sagen zu denen
zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in
das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen
Engeln.

Juda v. 6. Die Engel, die ihr Fürstenthum nicht be-
hielten, sondern verließen ihre Behausung, hat er be-
halten zum Gerichte des grossen Tages mit ewigen
Banden in Finsterniß.

i) 2 Petr. 3, 10. Es wird des Herrn Tag kommen,
als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Him-
mel zergehen werden mit grossem Krachen, die Ele-
mente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die
Erde, und die Werke, die drinnen sind, werden
verbrennen.

Der

Der XXVII. Articul.

Vom

Ewigen Leben.

Das ewige Leben ist derjenige a) herrliche und selige Stand, da alle, die b) an Christum c) wahrhaftig und d) beständig geglaubet haben, nicht nur von e) aller Sünde und übrigem Uebel befreuet seyn; sondern auch des seligen f) Anschauens Gottes und ihres Heylandes Jesu Christi, ohne Ende in der Gemeinschaft aller ausgewählten g) Engel werden gewürdiget werden: woraus die völlige Erstattung des h) göttlichen Ebenbildes, und eine ewige i) Freude und unaufhörliches Lob Gottes und Christi entstehen wird.

a) Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden.

b) Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

c) Ebr. 12, 14. Jaget nach dem Frieden gegen jederman, und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen.

d) Joh. 3, 3. Ein icallicher, der solche Hoffnung hat, zu ihm, der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist.

Joh. 12, 6. Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn.

seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

2 Tim. 2, 11. 12. Das ist ie gewislich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben. Dulden wir mit, so werden wir mit herrschen.

d) Matth. 10, 22. Wer beharret bis ans Ende, der wird selig.

2 Tim. 4, 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinsort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Offenb. 2, 10. Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

e) 2 Tim. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel, und ausheilen zu seinem himmlischen Reiche, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

f) 1 Cor. 13, 12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, denn aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise, denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin.

z Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden: Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden: dann wir werden ihn sehen, wie er ist.

Hiob 18, 25, 27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde hernach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.

g) Hebr.

80 II. Th. 27. Art. Vom ewigen Leben.

g) Hebr. 12, 22. 23. Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.

h) 1 Cor. 15, 49. Wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.

i) 1 Petr. 1, 8. Welchen ihr nicht gesehen, und doch lieb habet, und nun an ihn gläubet, wiewol ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude.

2 Cor. 4, 17. 18. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

